

INPUT

innovative practice
by useful transfer

innovative Praxis
durch nützlichen Transfer



EUROPÄISCHE UNION



Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg

Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
16.11.2011



Grundlage des Projekts

Grundlage des Projekts **INPUT** bilden die **langjährigen und einschlägigen Erfahrungen**

seiner Projektpartner in der Arbeitsförderung und berufsqualifizierenden Arbeit mit Jugendlichen und älteren Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die am Projekt **INPUT** beteiligten Partner bauen ein **trans-regionales und trans-nationales Netzwerk** auf, das geeignet ist **nachhaltige Impulse** (INPUTs) für **innovative Ansätze** zu geben:

- (a) bei der Qualifikation von arbeitslosen Migrantinnen und Migranten und
- (b) bei arbeitspolitischen Konzepten und Vorhaben zur (Re)Integration in den regulären Arbeitsmarkt von jüngeren und älteren Menschen (über 45 Jahre) mit und ohne Migrationshintergrund.

Übergeordnete Zielsetzung

Ausgangspunkt sind die auch interkulturell geprägten Ressourcen und Bedürfnisse der spezifischen Zielgruppen.

Gemeinsam mit den direkt Betroffenen und weiteren lokalen und transnationalen Akteuren sollen – aufbauend auf eine überregionale Bedarfsermittlung – **transnationale Transfermöglichkeiten guter Praxis** ermittelt und abgestimmt sowie exemplarisch **innovative Qualifizierungs- und Arbeitsförderungs-maßnahmen** entwickelt, erprobt und evaluiert werden.

Eine noch **gezieltere Ausrichtung** von Instrumenten und Verfahren auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Zielgruppen wird dabei angestrebt.



Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
Folie 2 – 16.11.2011



Die Detailziele

Im Rahmen eines transnationalen Innovationstransfers

Sollen Aktionen und Maßnahmen mit folgenden Detailzielen konzipiert und erprobt werden:

- **Quartiersbezogene Maßnahmen** zur Förderung vornehmlich älterer arbeitsloser Menschen mit Migrationshintergrund bei arbeitsförderlicher Nutzung von Stadtjubiläum und Vorbereitung der Landesgartenschau (Kampagnen) (Werkhof Ost, Schwäbisch Gmünd);
- Maßnahmen zur gezielten Förderung von arbeitslosen Menschen mit **Migrationshintergrund** unter Einsatz und Fortbildung von **Mentorinnen und Mentoren** mit und ohne Migrationshintergrund (BBQ, Reutlingen);
- Förderung der **Beteiligung** von Migrantinnen und Migranten beim Aufspüren von Potentialen und Vermittlungshemmnissen sowie Förderung selbstgesteuerter Instrumente zur **Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit** von Menschen mit Migrationshintergrund (ARCES and DTF, Stuttgart).

Dauer und Förderung

Projektdauer:

- Stufe 1: 1. Juli – 31. Dezember 2010
- Stufe 2: 15. April 2011 – 30. Juni 2013

Projektförderung:

- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg und
- Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg.



Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
Folie 4 – 16.11.2011



Die Netzwerk partner

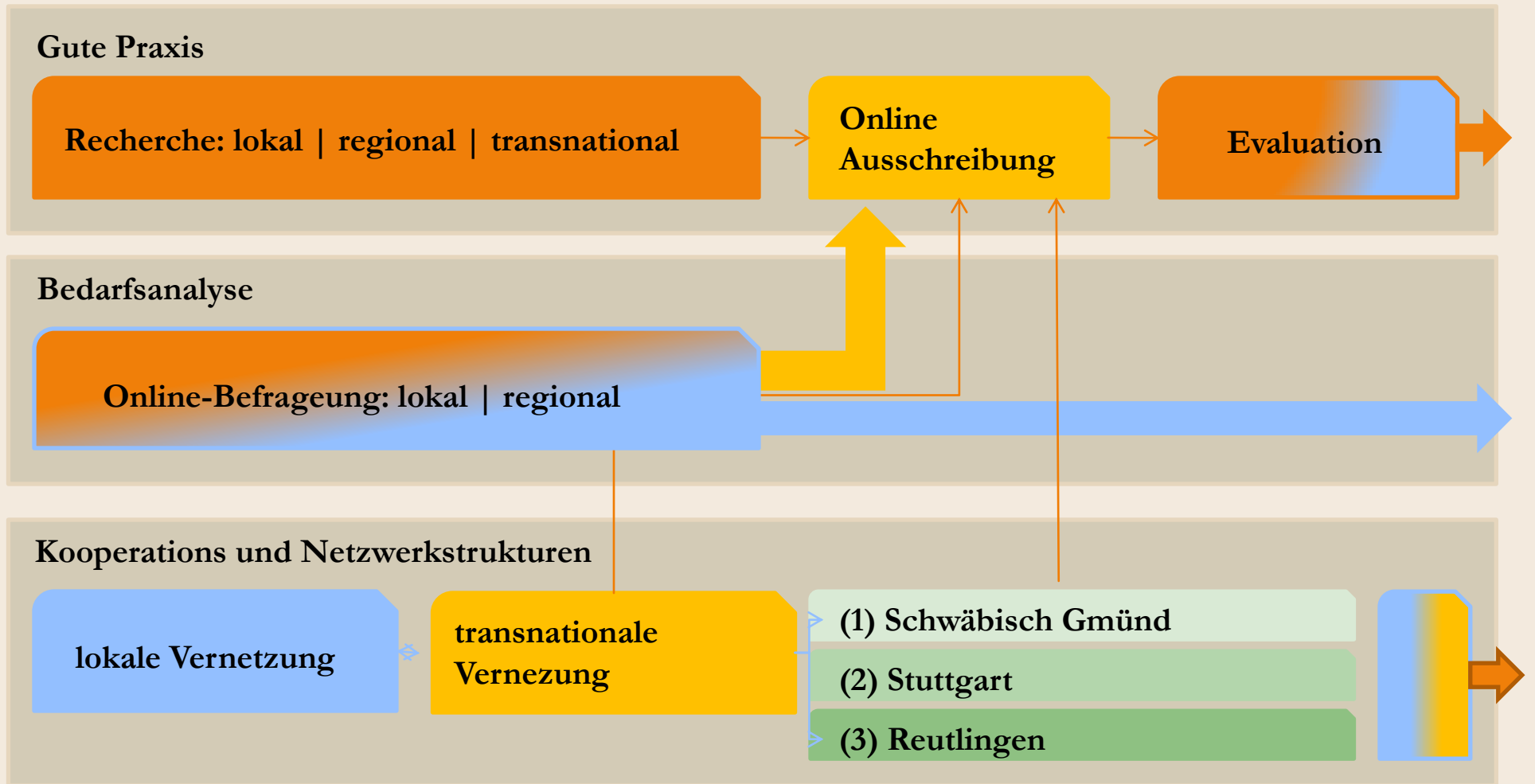


Dase Europäische Netzwerk TANDEM PLUS



- **ACLI – Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit e. V.**
Stuttgart (Deutschland): www.acli.de
- **ADL – Association de Développement Local** Chefchaouen (Marokko)
- **AID – Action Intégrée de Développement**
Brüssel (Belgien): www.aid-com.be
- **ANJAF – Associação Nacional de Jovens para a Acção Familiar** Lissabon
(Portugal): www.anjaf.pt
- **CORA – Centri Orientamento Retravaiiler Associati**
Venedig (Italien): www.retecora.it
- **Culture et Liberté** Paris (Frankreich): www.culture-et-liberte.asso.fr
- **Diputación de Granada** Granada (Spanien): www.dipgra.es
- **FCI – Fédération des Centres d'Insertion**
Lille (Frankreich) www.fcilille.org
- **Grad Zagreb** Zagreb (Kroatien): www.zagreb.hr
- **GIE – Grupul pentru Integrare Europeana**
Pitești (Rumänien) www.gie.ro
- **IBOS – Institutet for Blinde og Svagsynede**
Hellerup (Dänemark): www.ibos.dk
- **IZ – Inštitút zamestnanosti**
Bratislava (Slovake): www.iz.sk
- **MOC – Mouvement Ouvrier Chrétien**
Mons (Belgien): www.moc.be
- **OESSE – Officina Sociale** Rom (Italien): www.oesse.it
- **Settimo Comune di Roma** Rom (Italien)

Aktivitäten 2010 – 2013



Aktivitäten 2010 – 2013

(1) Schwäbisch Gmünd (Ostwürttemberg)

Langzeitarbeitslose ältere Menschen
Aktivitäten 2011/2012

Langzeitarbeitslose ältere Menschen
Aktivitäten 2012/2013

(2) Stuttgart

Beschäftigungsfähigkeit
Modul 1

Beschäftigungsfähigkeit
Modul 2

Beschäftigungsfähigkeit
Modul 3

Beschäftigungsfähigkeit
Modul 4

(3) Reutlingen / Tübingen

Jüngere mit Migrationshintergrund
Aktivitäten 2011/2012

Jüngere mit Migrationshintergrund
Aktivitäten 2012/2013

Abschlussevaluation

Die Projektaktivitäten


Nr.	Arbeitsaufgaben (Work Packages)	2011		2012				2013	
		III	IV	I	II	III	IV	I	II
1	Gesamtsteuerung des Projekts								
1.1	Vorplanung und kalendarische Planung								
1.2	Interne Kommunikationsstrukturen								
1.3	Interne Entscheidungsstrukturen								
1.4	Transregionale Koordination								
1.5	Transnationale Koordination								
1.6	Außenvertretung								
2	Erhebung und wissenschaftliche Recherche								
2.1	Landesweite Erhebung								
2.2	Recherche zu einschlägiger guter Praxis in Europa								
2.3	Beratung bei der Erhebung des Bedarfs								
2.4	Beratung bei Fragen des Innovationstransfers								
3	Maßnahmen in Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Tübingen								
3.1	Auswahl und Weiterentwicklung der Maßnahmen								
3.2	Erhebung des spezifischen Bedarfs								
3.3	Lokale Erprobung und Umsetzung von Innovation								
3.4	Abstimmung mit den lokalen Stakeholdern								

	acli e. V.		Universität Tübingen		Lokale Projektpartner		acli e. V. + transnationale Partner		acli e. V. + lokale Projektpartner
--	------------	--	----------------------	--	-----------------------	--	-------------------------------------	--	------------------------------------

Die Projektaktivitäten

Nr.	Arbeitsaufgaben (Work Packages)	2011		2012				2013	
		III	IV	I	II	III	IV	I	II
4	Transnationaler Innovationstransfer								
4.1	Recherche und Auswahl transnationaler guter Praxis								
4.2	Workshops mit transnationalen Expertinnen und Experten								
4.3	Innovationstransfer mit transnationalen Expertinnen und Experten								
4.4	Transnationaler Austausch per VideoConferencing								
4.5	Transnationales Lernen in der Erprobung								
5	Dokumentation, Finanzverwaltung, Monitoring und Berichterstattung								
5.1	Dokumentation des Projektablaufs								
5.2	Finanzverwaltung und Monitoring								
5.3	Berichterstattung								
6.	Evaluation								
6.1	Projektstützende Evaluation								
6.2	Evaluation zur Machbarkeit bzw. zu förderlichen und hinderlichen Faktoren für einen Innovationstransfer								
6.3	Evaluationsbericht								
7.	Öffentlichkeitsarbeit und Mainstreaming								
7.1	Öffentlichkeitsarbeit								
7.2	Mainstreaming								
7.3	Transnationale Abschlusskonferenz								

Mentoren projekt Interkulturelle Arbeits- förderung IKA

Im Rahmen der Projektpartnerschaft  iNPUT wurde die Vollzeitmaßnahme „**Interkulturelle Arbeitsförderung (IKA)**“ entwickelt.

IKA soll am Standort Reutlingen (und Tübingen) über sich hinaus ausstrahlen. Das soll gewährleistet werden:

- durch die Beteiligung (Fortbildung und Coaching) von Mentorinnen und Mentoren und
- durch eine Beteiligung (Workshops, Fortbildung, Coaching) von Kursleiterinnen und Kursleitern bzw. von Teilnehmenden anderer Maßnahmen mit passendem Profil.

Kooperatives Projektdesign

Das Projekt **INPUT** wurde als **kooperativer Projektentwicklungsverbund** konstruiert.

Die **Projektstrategie**, umfasst Recherche, Auswahl, Vermittlung, Lokalisierung, Erprobung, Implementierung, Validierung von innovativen und praxisverträglichen Lösungen.

Auf mehreren Ebenen sollen Lernprozesse und Erprobungsprozesse angeregt und vorangebracht werden:

1. Ebene der **Teilnehmenden**;
2. Ebene der **Mentorinnen und Mentoren**;
3. Ebene des pädagogischen **Fachpersonals** und der **Projektleitung** vor Ort;
4. **Institutionelle** Ebene;
5. **Interregionale** Ebene;
6. **Transnationale** Ebene.

Zielformulierungen

— A — Teilnehmer orientierung

1. An den **Ressourcen** der Teilnehmenden ansetzen.
2. **Genderspezifische Aspekte** in der Arbeit mit den Teilnehmenden berücksichtigen.
3. **Genderspezifische Arbeit** mit den Teilnehmenden.
4. Arbeit mit **Gruppen** von Teilnehmenden.
5. **Einzelarbeit** mit Teilnehmenden.
6. Teilnehmende mit und ohne **Migrationshintergrund**: Besonderheiten und Gemeinsames wahrnehmen.
7. **Aufmerksamkeit** schenken und Energie.
8. **Selbst-Vertrauen** gewinnen.
9. **Empowerment**.

Zielformulierungen

— B — Teilnehmer begleitung

1. Aspekte des **Labelings** berücksichtigen.
2. Ein **Reframing** der Fremd- und der Selbstsicht auf die eigenen Stärken, Kompetenzen und Perspektiven ermöglichen.
3. „Ich werde gebraucht.“ – „Ich werde geschätzt“ – Strategien der **Wertschätzung** und **Anerkennung** verstehen, entwickeln, vermitteln und anwenden.
4. Bei unseren Teilnehmenden **Unternehmergeist** wecken, entdecken, fördern, wachsen lassen und in Einzelfällen sogar marktreif machen.
5. **Begleitung und Austausch** zulassen, erlauben, organisieren.
6. Effektive(re) **Teilnehmerarbeit**.
7. Tu weniger! **Erreiche mehr!**

Zielformulierungen

— C — *Jugendliche mit Migrations- hintergrund*

1. Von **anderen Mentorenprojekten** lernen (Großer Bruder / Große Schwester).
2. **Elternarbeit** – Ansätze und gute Erfahrungen hierzu kennen lernen und Transfer reflektieren, überzeugende Modelle auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen, erproben und validieren/evaluieren.
3. Aufmerksamkeit auf (spezifische) **Stärken** und Kompetenzen lenken.
4. Integration – Inklusion – Separation – Spaltung – Ausgrenzung: aufmerksam **wahrnehmen**, klug, angemessen und maßvoll **handeln**.
5. Keine „**Andersbehandlung**“.
6. Mit **transkulturellen Identitäten**, Biographien und Wirklichkeiten umgehen.

Zielformulierungen

— D —

Interkulturalität

1. Wenn Teilnehmende „**Ausbildungsreife**“ erlangen!
Notwendige Kulturtechniken auf dem Arbeitsmarkt im interkulturellen Vergleich.
2. **Internationale Kompetenzen** der Teilnehmenden erkennen und fördern.
3. **Interkulturelle Grundkompetenzen** als Teilnehmende **erwerben**.
4. An **interkulturelle Kompetenzen von Mentorinnen und Mentoren** anknüpfen, diese ausbauen und für den Unterstützungsprozess nutzbar machen.
5. **Interkulturelle Trainings** für **Mentorinnen und Mentoren** umsetzen, erproben, evaluieren.
6. **Interkulturelle Trainings** für das **pädagogische Personal** umsetzen, erproben, evaluieren.
7. Ansätze und Modelle für die **interkulturelle Öffnung** von Unternehmen (und Verwaltungen) kennen und einschätzen lernen, Transfer in die eigene Arbeit mit Unternehmen.

Zielformulierungen

— E —

Transnationalität

1. **Vom Ausland** lernen?
2. Kriterien für „**gute Praxis**“ (good practice). gemeinsam entwickeln.
3. **Anregungen von interessanten Erfahrungen** im Ausland aufnehmen.
4. **Begleitung und Austausch** zulassen, erlauben, organisieren.
5. Berücksichtigung und Anerkennung von **im Ausland erworbener schulischer und beruflicher Bildung** (einschließlich Abschlüssen).

Zielformulierungen

— F — *Fachliche Anregungen aufnehmen*

1. **Hilfreiche Instrumente** – wie beispielsweise *JobTOOLS* oder andere – wahrnehmen, verstehen, erproben, lokalisieren, evaluieren und anwenden.
2. **Komplexe Sachverhalte** und Konstellationen verstehen und in pädagogisches Handeln umsetzen.
3. **Tools, Werkzeuge und Strukturen** anbieten, entdecken und erproben.
4. **Gesunde Synergieeffekte** schaffen.
5. Ein **gutes Zeitmanagement** umsetzen.

Zielformulierungen

— G —

Innovative Lernsettings erproben

1. **Lernen mit Teilnehmenden** gemeinsam gestalten.
2. Lernen von **pädagogischem Fachpersonal, Mentorinnen und Mentoren (sowie Teilnehmenden)** gemeinsam gestalten.
3. Von anderen Kolleginnen und Kollegen lernen (**peer learning**).
4. Hilfestellung **von jedem für jeden**: Teilnehmende und Teilnehmender, Mentorin und Mentor, transnationale Expertin und transnationaler Experte, pädagogische Mitarbeiterin und pädagogischer Mitarbeiter, **INPUT**-Team.
5. 4xWIN – quadruple win – **Win-Win-Win-Win** anstreben und organisieren.
6. Ort und Zeit, einen Raum, einen **Rahmen bieten** für kreative Suchbewegungen.
7. **Platz zum Ausprobieren** schaffen.
8. **Selbst-Vertrauen** gewinnen.

Zielformulierungen

— H — Organisationales Lernen

1. **Fremdsprachige Kompetenz** des pädagogischen **Personals** verbreitern, vertiefen und routinisieren.
2. Rollenkonflikte und **Rollendilemmata** von Teilnehmenden und pädagogischem Personal.
3. **Polyokulare** (vielfältige), **systemische** Sichtweise.
4. Zirkuläre Fragerichtungen – zirkuläre Sichtweisen – **zirkuläres Denken**.
5. **Team fördern** – mit Teamstörungen umgehen.
6. **Alle** sollen **profitieren**.
7. **Gesunde Synergieeffekte** erzielen.
8. **Sorgenkulturen** wahrnehmen und mit ihnen arbeiten.
9. **Verantwortungskulturen** zulassen und fördern.

Themen für ein Modul

Interkulturelle Arbeitsförderung 1

Folgende thematischen Stichworte wurden bislang für die Entwicklung von Modulen zur interkulturellen Arbeitsförderung zusammengetragen:

1. **Alltagskulturen** und ethnische Gruppen.
2. Deutschland als **Kulturbegriff** –
Deutscher als **kulturelle Errungenschaft**.
3. Kultur und **Arbeitswelt**.
4. **Selbstbild** und Fremdbild.
5. Deutsche und **schwäbische Selbstbilder**:
„Wir können alles ...“.
6. „**Ich kann** alles außer Schwäbisch.“
7. **Frauenbilder** in verschiedenen Generationen.
8. „Meine **Familie** als Rückzug, meine Familie als Aufgabe,
meine Familie als Unterstützung“
9. „**Über meine Familie** spreche ich nicht.“
10. „Die **Berufe meiner Freunde**“.
11. **Transkulturalität**.

Themen für ein Modul

Interkulturelle Arbeitsförderung 2

Folgende thematischen Stichworte wurden bislang für die Entwicklung von Modulen zur interkulturellen Arbeitsförderung zusammengetragen:

12. **Unternehmergeist** bei meiner Familie zuhause.
13. **Kulturelle Vielfalt**.
14. **Kulturelle Öffnung** von **Institutionen**.
15. **Kulturelle Öffnung** von **Unternehmen**.
16. **Cultural mainstreaming**.
17. „In Europa **zuhause**, auf dem Planeten und auch in Betzingen?“
18. Deutsch-Türke, Deutsch-Russe, Russlands-Deutsche, **Deutschländer** und andere transkulturelle Identitäten.
19. „Meine Eltern haben ihre **Heimat** verloren. Ich weiß nicht wirklich, was das ist.“
20. „**Mir sagen immer die anderen**, wer ich bin. Daran habe ich mich fast schon gewöhnt.“
21. **Generationengerechtigkeit** interkulturell.
22. „Wer weiß, was **für mich** gut ist?“

Weitere Anregungen für die


Umsetzung vor Ort 1


Folgende Anregungen
wurden innerhalb der
Projektpartnerschaft **INPUT**
bislang zusammengetragen:

1. Im Rahmen der fachlichen bzw. sozialpädagogischen Blockangebote könnten thematische **Halbtages-workshops** für Teilnehmende in Zusammenarbeit mit externen Referentinnen bzw. Referenten und/oder pädagogischem Fachpersonal vor Ort gestaltet werden.
2. Ergänzend und alternativ hierzu kann eine gezielte **interkulturelle Zusammenarbeit in den lokalen Teams** und Austauschrunden (regelmäßig oder in Blockform) umgesetzt werden.
3. Eine **interkulturelle Sprechstunde** für Teilnehmende, Mentorinnen und Mentoren, Teamerinnen und Teamer könnte regelmäßig eingerichtet werden. Diese Sprechstunde könnte bei Erfolg im zweiten Jahr auch für Dritte (Praktikumsunternehmen, JobCenter, soziales Umfeld) geöffnet und erweitert werden.
4. Es könnten ein oder mehrere **interkulturelle Module** für **Mentorinnen und Mentoren** angeboten werden.

Weitere Anregungen für die

Umsetzung vor Ort 2

Folgende Anregungen
wurden innerhalb der
Projektpartnerschaft INPUT
bislang zusammengetragen:

5. Lokale Workshops und ggf. auch **Workshops** auf überregionaler Ebene mit der Beteiligung von transnationalen ExpertInnen könnten organisiert werden.
6. Mentorinnen und Mentoren soll das Angebot gemacht werden, bei Bedarf, sporadisch und/oder auch regelmäßig **kollegiale Beratung/Supervision** und fachliche Beratung zu organisieren, an der Expertinnen und Experten von INPUT mitwirken.
7. Eine **öffentlichkeitswirksame Veranstaltung** pro Teilmaßnahme bzw. eine koordinierte Veranstaltung für alle Teilmaßnahmen eines Projektpartners sollten vorgesehen werden.
8. Die **lokalen Teams wirken** an der Recherche guter Praxis und an der Auswahl von transnationalen Expertinnen und Experten sowie an der Vorbereitung und Gestaltung entsprechender transnationaler Workshops, Studienreisen und der gezielten Steuerung von Arbeitseinsätzen von transnationalen Expertinnen und Experten im Rahmen des Teilprojekts aktiv **mit**.

Weitere Anregungen

Transnationales Treffen in Lille 1

Folgende Anregungen
des transnationalen Treffens
im Juni 2011 in Lille
können aufgenommen
und weiter verfolgt werden:

1. Funktionsweise und Organisation der klientenorientierten Zusammenarbeit in den **“missions locales”**.
2. **Gemeinwesenorientierte Ansätze** der Arbeitsförderung.
3. **Kontinuierliche Begleitung** von benachteiligten Menschen mit Migrationshintergrund.
4. **Mentorenprojekte**.
5. **Migrantinnen und Migranten als Mentorinnen und Mentoren** in der Arbeitsförderung von Menschen mit Migrationshintergrund.
6. **Ressourcenorientierte Biographiearbeit** mit arbeitslosen jungen und älteren Menschen.
7. **Lokale und regionale Vernetzung** von Arbeitsförderung.
8. **Zusammenarbeit von Stakeholdern** im Bereich der Arbeitsförderung und des Case Managements.
9. **Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen** (KMU) in der Arbeitsförderung von Migrantinnen, Migranten und ethnischen Minderheiten.



Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
Folie 25 – 16.11.2011



Weitere Anregungen

Transnationales Treffen in Lille 2

Folgende Anregungen
des transnationalen Treffens
im Juni 2011 in Lille
können aufgenommen
und weiter verfolgt werden:

10. Methoden des **Empowerment**.
11. **Kultursensible** Arbeitsförderung.
12. **Zusammenarbeit mit der Familie** und dem sozialen Umfeld in der Arbeitsförderung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund.
13. **Intergenerationale Ansätze** in der Arbeitsförderung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund.
14. **Interkulturelle Weiterbildung** von Akteuren im Bereich der Arbeitsförderung.
15. **Theater- und kulturpädagogische Methoden** in der Arbeitsförderung von jungen und älteren Menschen.
16. Entwicklung von **Arbeits- und Lebensprojekten** von jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.
17. **Nachhaltige Interventionsformen** bei Mehrfachbenachteiligung von jungen und älteren Menschen.
18. Entwicklung eines **Masterstudiengangs** „Management von Governance, lokaler Innovation and sozialer Konzertierung“.


Einige Projekttreffen in Auswahl

Nr.	Woche	Zeitraum	Partner	Aktivitäten
1	16	15. April 2011	All	Beginn der Durchführungsphase (Stufe 2)
2	19	11. Mai 2011	Local partners	Arbeitsreffen bei BBQ in Tübingen
3	22	8. – 9. Juni 2011	All partners	Treffen mit transnationalen Partnern von TANDEM PLUS in Lille
4	28	13. Juli 2011	Local partners	Arbeitstreffen beim DTF in Stuttgart
5	26 – 35	1. Juni – 3. September	BBQ	IKA — Weiterentwicklung der lokalen Aktivitäten von BBQ
6	38	22. September 2011	JuFuN	Bilaterales Arbeitstreffen mit JuFuN in Schwäbisch Gmünd
7	40	7.– 8. Oktober 2011	acli e. V.	Internationale Tagung zur Zukunft der Arbeit in London
8	42	17. – 20. Oktober 2011	acli e. V.	IMPART Peer Review in Stockholm
9	46	15. – 17. November 2011	Alle Partner	Erster Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
10	49	6. – 7. Dezember 2011	acli e. V.	IMPART conference in Berlin
	51 – 52	22. – 31. Dezember 2011		Weihnachtsferien in Baden-Württemberg
	7 – 8	16. – 22. Februar 2012		Fastnacht
11	10	5. – 9. März	Alle Partner	Zweiter Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
	14 – 15	2. – 13. April 2012		Osterferien in Baden-Württemberg
12	21	21. – 25. Mai 2012	Alle Partner	Dritter Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
	24 – 25	14. – 25. June 2012		Pfingstferien in Baden-Württemberg
	31 - 37	28. Juli – 10. September 2012		Sommerferien in Baden-Württemberg

Der Internetauftritt

www.input-network.eu

[Start](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [Sitemap](#)



INPUT
innovative practice
by useful transfer
innovative Praxis
durch nützlichen Transfer

[MELDUNGEN](#) [PROJEKT »](#) [AKTEURE »](#) [ENGLISH »](#) [MULTILINGUAL »](#)

[multilingual » Meldungen | News](#)

[de | en | multilingual](#)




Ausblick | Preview

Erster Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
Tübingen, 15. bis 17. November 2011 — Als eine erste Vorhut kommen drei Expertinnen und Experten aus Frankreich und Italien zu einem dreitägigen Aufenthalt. Ziel ist es, die Projektaktivitäten in Schwäbisch Gmünd und Reutlingen genauer kennenzulernen und die Voraussetzungen für künftigen Austausch und gemeinsames transnationales Lernen zu schaffen. Mehr dazu im [vorläufigen Tagungsprogramm](#).
First mission of transnational experts
Tübingen, 17th – 21st November, 2011 — As a first vanguard, three experts from France and Italy come for a three day mission. The aim is to get to know more precisely the project activities at Schwäbisch Gmünd and Reutlingen and to create the conditions for future exchanges and joint transnational learning. More on this issue can be found in the [meeting programme proposed](#).

Aktuelles | Actual News

In der Arbeitsförderung von einander lernen
Stockholm, 17. bis 21. Oktober 2011 — Im Rahmen des transnationalen Lernnetzwerks IMPART findet eine Peer-Review-Reise zu einem Pilotprojekt zur Arbeitsförderung von Menschen mit Migrationshintergrund und ethnischen Minderheiten in Schweden statt. Ziel des Peer Reviews ist es dazu beizutragen, auf europäischer Ebene Indikatoren zu validieren, die zur Nachhaltigkeit von Projektvorhaben beitragen. Die Tätigkeit vor Ort erfolgt auf der Grundlage des im Rahmen von IMPART entwickelten [Arbeitsansatzes](#), der sich insbesondere der Methoden eines qualitativen Benchmarkings und indikatorengestützter Interviews im Rahmen von Peer Reviews bedient.
Benchmarking of European projects
Stockholm, 17th – 21st October, 2011 — In the framework of the transnational ESF learning network IMPART a peer review study visit is organised to pilot projects in Sweden. Objective of the peer review mission is to contribute to a validation of indicators on European level that might reinforce sustainability of projects. The activities in the field are based on a [working strategy](#) developed within the INPART project that focuses on the methods of qualitative benchmarking and indicator focused interviews realised by

Suche | Search
Suche nach:

Förderung | Funding
Das Projekt INPUT wird finanziell durch folgende Institutionen gefördert. | The INPUT project is financially supported by the following institutions.
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
www.sozialministerium-bw.de

Baden-Württemberg
Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg
www.esf-bw.de

Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFOND IN BADEN-WÜRTTEMBERG
Europäische Union
europa.eu


Kontakt | Contact
ACLI – Selbsthilfewerk für



Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
Folie 28 – 16.11.2011





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Projektpräsentation
Norbert Kreuzkamp
Folie 29 – 16.11.2011



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Norbert Kreuzkamp
Stellvertretender Vorsitzender

ACLI —
Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit e. V.
Jahnstraße 30
70597 Stuttgart

Telefon: +49 7071 793333
Fax: +49 7071 793339
Mobil: +49 1577 7355499

kreuzkamp@acli.de
www.input-network.eu
www.acli.de

